



### Im Interview:

## Sonja Steffens

Produktmanagerin für Sicherheitsplattformen | Siemens Mobility GmbH

„Es war damals reiner Zufall – tatsächlich ein Glücksfall – denn mir macht die Arbeit jeden Tag großen Spaß und mir war in über 30 Jahren (SW-Entwicklung, Gruppenleitung, Projektleitung, Produktmanagement) noch nie langweilig.“

### In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin bei Siemens Mobility in Braunschweig tätig und Produktmanagerin für Sicherheitsplattformen, auf denen sicherheitskritische Bahnapplikationen wie z.B. Stellwerkslogik ablaufen.

Meine „Nutzer“ sind Bahnapplikationen, die meine Plattformen verwenden. Der Einsatz der Plattformen erfolgt für unterschiedlichste Bahnapplikationen – z.B. Stellwerke, ETCS-Streckenzentrale, Fahrzeuge und verschiedene Kunden bzw. Märkte.

Hierfür kläre ich die technischen Anforderungen mit den Plattform-Nutzern und die Umsetzung mit den Plattform-Entwicklern und lege dazu die Plattform-Roadmaps fest.

### Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Die Bahnindustrie ist ein sehr traditioneller Bereich und essenziell wichtig für klimafreundliche und nachhaltige Mobilität.

### Jedes Mal, wenn ich auf einem Bahnsteig stehe oder an einem Bahnübergang warte, faszinieren mich die Züge und die damit verbundene Sicherungstechnik.

Und es erfüllt mich mit Stolz, meinen Beitrag dazu zu leisten. Vor Kurzem war ich mit dem ICE von Paris nach Frankfurt unterwegs und als die Geschwindigkeit 319 km/h angezeigt wurde hüpfte mein Herz vor Freude und Stolz, auch wenn ich selbst keinen Beitrag zur französischen Sicherungstechnik leiste.

### Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Bei meinem Studium an der Siemens Technik-Akademie in München lernte ich meinen Mann kennen, der aus Braunschweig ist.

So kam ich 1991 von München nach Braunschweig und damit rein zufällig zur Bahntechnik-Sparte von Siemens. Ich wusste vorher gar nicht, dass es diese Sparte gibt und was Eisenbahnsignaltechnik ist, war aber technisch interessiert und fand das Thema von Anfang an sehr spannend.

Es war damals reiner Zufall – tatsächlich ein Glücksfall – denn mir macht die Arbeit jeden Tag großen Spaß und mir war in über 30 Jahren (SW-Entwicklung, Gruppenleitung, Projektleitung, Produktmanagement) noch nie langweilig.

**Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?**

Vor 10 Jahren entstand aus einem Forschungsprojekt die Idee zu einer innovativen Software basierten Sicherheitsplattform, um sicherheitskritische Bahnapplikationen wie z.B. Stellwerkslogik auf handelsüblicher Mehrkernprozessor-Technologie zu betreiben.

Das war und ist technologisch für Sicherungstechnik ein Quantensprung und es dauerte 7 Jahre von Forschung, Machbarkeits-Untersuchung, Entwicklung und Zertifizierung bis zur Einschaltung in einem Pilotprojekt.

Die allererste Einschaltung „meiner“ neuen Sicherheitsplattform in den sicherungstechnischen Betrieb in einer Kundenanlage in Österreich dauerte dann nur wenige Minuten und war ein absolutes Highlight.

**Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?**

In meinem Umfeld gibt es nur ca. 10 % Frauen und jede Frau ist eine Bereicherung im Team.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass männliche Kollegen Frauen immer sehr respektvoll behandeln und sich auch untereinander höflicher verhalten, wenn Frauen mit dabei sind.

Frauen verbessern das Arbeitsklima – das sagen sogar die Männer. Ich habe mich in dieser „Männerwelt“ immer sehr wohl gefühlt.

**Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?**

Die Bahnbranche an sich ist sehr attraktiv für Frauen und ich denke es muss einfach nur mehr Werbung gemacht werden. Die Bahnindustrie wie z.B. Siemens Mobility bietet unglaublich vielfältige Jobs:

Entwicklung, Engineering, Projektleitung, Vertrieb, Personalführung, Software, Hardware, technisch, kaufmännisch, Nahverkehr, Fernverkehr, Strecke, Fahrzeug, national, international – es ist für jede Frau etwas dabei und es stehen alle Wege offen.

Man kann sich weiterentwickeln, umorientieren und muss nicht das ganze Berufsleben auf demselben Bürostuhl sitzen.

Mein Ratschlag für technisch und an nachhaltiger Mobilität interessierte Frauen: Macht es einfach, kommt in die Bahnbranche!

Die Arbeit macht großen Spaß, es gibt mehr als genug zu tun und die Branche kann gute Nachwuchskräfte gebrauchen.

Zeigt den Männern und der Bahnindustrie, was ihr draufhabt.

Auch wenn in der Bahnbranche noch fast nur Männer rumlaufen – die kochen alle nur mit Wasser und was die können, das können wir Mädels allemal.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.